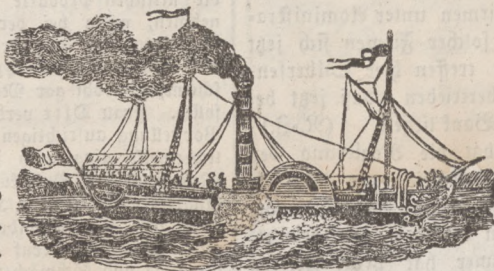


Danziger Dampfboot



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonniert für 1 Thlr. vierteljährlich
hier in der Expedition
auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Die Aufhebung der Selbstverantwortlichkeit des Privatverkehrs.

Die vorhandene Geld- und Handelskrisis hat bei den Betroffenen und Bedrohten die socialistische Ansicht geweckt, daß der Staat die Verpflichtung habe, für die Privatinteressen seiner Bürger einzustehen. Dieses Princip ist aber nicht bloß theoretisch vertreten, sondern auch in der That praktisch ausgeführt, denn es liegt den Maßnahmen zu Grunde, welche die Senate der freien Städte Lübeck und Hamburg zur Erhaltung der Zahlungsfähigkeit ihrer reichsten Handelshäuser ergriffen haben. Dort hat man ohne Weiteres einzelne Bestimmungen der allgemeinen deutschen Wechselordnung außer Kraft gesetzt, hier ein Staatsanlehen von 5 Mill. Thlr. gemacht, um sie den bedrängten Häusern erster Klasse zur Verfügung zu stellen. Während also die Kaufmannswelt sonst so spröde jede Einmischung der Regierungen in den Privatverkehr zurückweist, vollständige Freiheit des Verkehrs verlangt, Klagen über die Beschränkung der Emission von Banknoten erhebt, fordert sie in den Stunden der Gefahr, in welche sie durch eignes Verschulden größtentheils gerathen ist, vom Staate die Regulirung ihrer Privatverhältnisse. Auch in Preußen hat diese Anschauung zahlreiche Vertreter. Die einen wünschen Vermehrung des Papiergeldes, um die Zahlungsfähigkeit der Stützenden durch Darlehen zu erhalten, andere, darunter die Vertreter der Berliner Kaufmannschaft, die Aufhebung des gerichtlichen Konkursverfahrens, wovon die Suspension der Artikel der Wechselordnung nicht zu trennen wäre, welche für den Fall der Zahlungseinstellung eines Wechselacceptanten über die Sicherstellung der erst später zahlbaren Wechsel genaue Vorschriften enthalten. Daß in Angelegenheiten, wo es sich um Mein und Dein handelt, alle vor dem Gesetze gleich sein sollen, wird theoretisch auch von ihnen nicht bestritten werden können und es ist kein Grund denkbar, warum nicht auch der Grundbesitzer, welcher in Folge von Mißwachs, Brandschaden, Krankheiten der Arbeiter u. s. w. zahlungsunfähig zu werden droht, auf die Suspension der Concursvorschriften dasselbe Recht haben sollte, als der Kaufmann. Man wird vielleicht auf die Unterstützungen hinweisen, welche in Zeiten schlechter Erndten, bei Ueberschwemmungen und anderen Calamitäten dem Grundbesitz zu Theil wurden, aber wo es sich um Rettung vor Hungersnoth handelt, wo es darauf ankommt, die Nichtbestellung des Ackers zu verhindern, kommen doch andere Dinge in Betracht, als die Stützung einzelner Handelsfirmen. Außerdem werden die Vorläufe an Landbesitzer aus dazu fundirten Kapitalien z. B. aus den Darlehnskassen gewährt und der Besitzer haftet für die Rückzahlung mit seinem Grund und Boden. Während hier Naturereignisse die Erschütterung herbeiführen, hat dort Ueberspekulation bald im Zurückhalten der Waaren zum Zwecke der Preissteigerung bald in der Börsenagiotage, bald im leichtsinnigen Kreditgeben und Kreditempfangen imaginären Reichtum geschaffen, welcher in dem Augenblicke in sein Nichts zusammenfällt, wo der bewilligte Credit aufhört, die Preise fallen. Hat Jemand ein Vermögen von 20,000 Thlr. und kauft Waaren für 100,000 Thlr., so ist er in dem Augenblicke ruinirt, wo der Absatz stockt oder die Preise um 20 pCt. sinken. Von Zeit zu Zeit treten übrigens die Handelskrisen mit einer gewissen Nothwendigkeit ein, um das gestörte Gleichgewicht zwischen Production und Nachfrage wieder herzustellen und einen Theil der Arbeitskräfte zu nöthigen, sich an andern Erwerbszweigen zuzuwenden. Greift nun der Staat in diese natürliche Entwicklung ein, sucht er sie aufzuhalten, so

wird zwar auf künstliche Weise die Ausgleichung eine Zeit lang verzögert; sie bricht sich aber doch Bahn. Ueberdies bilden sämtliche imaginaire Kapitalien, welche z. B. durch Börsenagiotage entstanden sind, bei ihrem Zerfallen keine faktischen Verluste. Die Vertheilung der bereits vorhandenen Kapitalien würde nur eine andere; was dieser verlor, gewann jener. Für eine Regierung, welche helfend eingreifen will, ist es aber unmöglich in die Mysterien der Börse eine klare Einsicht zu gewinnen, zu entscheiden wo reale, wo imaginaire Kapitalien bedroht sind. Warum tritt der gesammte Kaufmannsstand nicht zusammen, und bildet Hülf- und Garantie-Vereine wie in Bremen? In Hamburg löste sich der Verein sofort auf, nachdem er Einsicht in die Handlungsbücher der Bedrohten erlangt hatte, in Berlin ist er gar nicht zu Stande gekommen. Wahrscheinlich übertrifft das imaginaire durch bloße Spekulation erzeugte Kapital das reale in so großartiger Weise, daß an eine Hülf für die Betheiligten gar nicht gedacht werden konnte. Durch die Einmischung des Staates werden überdies die Privatkapitalien vom Geldmarkt verschreckt, denn Niemand sucht Geld zu hohen Zinsen, wenn er es billiger vom Staate erlangen kann und der eigentliche Zweck der Krisis die Erniedrigung der Waarenpreise wird dann nicht verwirklicht.

M.

Kundschau.

Berlin, 16. Decbr. Des von uns bereits mitgetheilte Beschluß des Direktoriums der Berlin-Stettiner Eisenbahn, der theils mit Rücksicht auf die schwierigen Geldverhältnisse und die dadurch verursachte Erschwerung der Unterbringung neuer Papiere, theils aber auch durch die noch immer vorhandenen Weitläufigkeiten bedingt worden ist, welche von den Kreisständen manches hinterpommerschen Kreises einer schnellen Regelung der für den Bau zu ordnenden Verhältnisse entgegen gestellt worden sind, hat, wie wir hören, in den betreffenden Regierungskreisen große Sensation hervorgebracht, da die Herstellung der hinterpommerschen Bahn allerdings zu den lebhaft gehegten Wünschen gehört. Der Herr Handelsminister soll bereits den Oberpräsidenten der Provinz Pommern zu einem eingehenden Bericht über alle hierbei maßgebenden Verhältnisse veranlaßt haben, um danach bemessen zu können, inwiefern dieser Beschluß des Direktoriums der Stettiner Bahn wirklich in Kraft zu bleiben habe oder auf eine Abänderung desselben einzuwirken sei.

Ihre Majestät die Königin empfingen gestern Vormittag im königlichen Schlosse zu Charlottenburg den Bischof von Culm Freiherrn von der Marwitz.

Am 20. d. M. wird die Eisenbahn von Glogau nach Lissa eröffnet, wodurch die niederschlesische Zweigbahn in den großen Verkehr tritt und eine unmittelbare Verbindung zwischen Dresden und Posen (auch Warschau) hergestellt wird.

Eisenach, 12. Decbr. Das heutige Tagesgespräch in unserer Stadt bildet ein muthmaßlicher Selbstmord durch — Chloroformiren. Buchhändler Jansen aus Weimar, Schwiager Sohn und Affocie des bekannten Verlagsbuchhändlers Voigt daselbst, begab sich nämlich gestern Abend in dem Hotel, wo er logirte, mit dem Vorgeben früh zu Bette, daß er sich nicht ganz wohl fühlte. Als nun lange die gewöhnliche Zeit des Kaffeetrinkens verfloßen war und der Gast, welcher sein Zimmer verschlossen hatte, auf Anrufen von außen keine Antwort gab, öffnete man unter Zuziehung eines Arztes gewaltsam das Zim-

mer und fand dann denselben todt in seinem Bette, neben ihm noch eine Flasche von jenem Mittel, welches sonst nur zum schmerzstillenden Zwecke verwendet wird. (Magd. Stg.)

Hamburg, 16. Decbr. Der Bericht von der heutigen Börse schildert dieselbe zum ersten Male als eine gute. Die Stimmung ist so umgeschlagen, daß diejenigen, welche noch vor acht Tagen die Vordersten in der Reihe der Verzweifelnden waren, jetzt die Krisis als wirklich beendet betrachten. — Gestern haben sich wieder 2, heute 4 Firmen unter Administration begeben, so daß die Gesamtzahl solcher Firmen sich jetzt auf ca. 85 beläuft. Von allen Seiten treffen hier Silberseidungen ein und man behauptet wohl übertrieben, daß jetzt bereits über 100 Mill. (?) Mk. Bco. in der Bank liegen. (N. Z.)

Stockholm, 14. Dez. Heute hat die Regierung den Ständen eine Proposition, betreffend eine Anleihe von 12 Mill. Thlr. R.-M. zur Unterstützung des Handels und der Gewerbe, übergeben. Die Operationen werden von der Reichsbank besorgt.

Brüssel, 15. Decbr. Die Kammer hat heute Mittag unter großem Zudrang des Publikums ihre Sitzungen begonnen. Die Eröffnung erfolgte jedoch ohne besondere Feierlichkeit. Den Vorsitz führte der Alterspräsident Anspach. Nachdem die Kammer beschloffen, in corpore dem morgen in der Kathedrale St. Gudula zur Feier des 67. Geburtstages des Königs stattfindenden Te Deum beizuwohnen, ward sofort zur Prüfung der Vollmachten geschritten. Nach Erledigung der notwendigsten Geschäfte wird sich die Kammer auf etwa einen Monat vertagen, um dem Ministerium Zeit zu geben, die Vorlagen für die Session vorzubereiten. — Auch der Senat ist heute zusammengetreten, um sich zu konstituieren. — Die Betheiligung bei den diesmaligen Wahlen ist in der That eine beispiellos große gewesen. Von 89,631 eingeschriebenen Wählern haben 77,201 gestimmt, davon 43,144 für die liberale und 31,319 für die klerikale Partei, so daß die erste eine Majorität von nahezu 12,000 Stimmen für sich hat.

Paris, 17. Decbr. Ein Anschlag an der Börse zeigt an, daß die Bank von Frankreich den Diskonto auf Wechsel für alle Verfallzeiten auf 6 Prozent reduziert habe. Ein Cirkular der Pforte vom 1. Decbr. weist auf die notwendige Auflösung der Divans hin.

London. Ueber Lucknow wird der „Times“ aus Kalkutta, 9. Nov. geschrieben: „Sir Colin Campbell hat einen Brief von Sir James Outram erhalten, in welchem dieser erklärt, die Befestigung könne sich noch einige Tage halten (das Datum dieses Briefes erwähnt der „Times“-Korrespondent nicht) und die Bitte ausspricht, daß kein Gedanke an ihre Gefahr einem vollständigen Siege hindernd in den Weg treten möge. Wie man hört, will Sir Colin, wenn Alles bereit ist, über den Gumti (den Fluß, an welchem Lucknow liegt, einen Nebenfluß des Ganges) gehen, auf dem entgegengesetzten Ufer auf die Stadt losmarschieren und von jenem vortheilhaften Terrain aus den Feind durch ein Bombardement herausjagen. Dann wird er wieder über den Fluß gehen und vielleicht ohne den Verlust eines einzigen Mannes seinen Einzug in die Residenz halten. Ist Lucknow einmal sicher und befestigt, so wird es das Hauptquartier werden, von wo aus er auch Schritt für Schritt wiedererobern kann.

— Aus Bombay wird der Times gemeldet: „Von dem ganzen Landstriche zwischen Delhi und Agra kann ich auf die Autorität eines höchst verständigen und erfahrenen Offiziers in den oberen Provinzen hin sagen, daß die Empörung noch schneller in sich zusammenbricht, als sie sich entwickelt hat, daß die Ernte überall trefflich ausgefallen ist und daß, so unglaublich es auch klingen mag, der Staat von seinen diesjährigen Einkünften beinahe nichts einbüßen wird. Die Bauern sind während aller dieser Erschütterungen zum größten Theile ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgegangen und werden, wenn die Zeit für die regelmäßigen Steuerzahlungen kommt, dieselben wie früher entrichten. Es ist das ein sehr bemerkenswerther Zug des indischen Aufstandes.“

Stadt-Theater.

Fiammina, oder: Vater und Sohn. Schauspiel in 4 Akten von Mario Uhard, deutsch von C. Schölian.

Wir waren es lange gewohnt, von unsern überrheinischen Nachbarn dramatische Novitäten zu empfangen, bei denen jeder gebildete Kunstfreund und noch mehr jeder wahre Menschenfreund sagen mußte: „ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke bringen.“ Das scheint jetzt anders werden zu sollen. Zu den unbestreitbaren und vielleicht dauerndsten Verdiensten des Mannes, der jetzt auf dem Throne Frankreichs sitzt, gehört auch das erste und schon nicht mehr erfolglose Streben, die Schaubühne, wo nicht zu einer moralischen Anstalt in Schillers

Sinne, doch zu einer Kunststätte zu machen, von der das sittlich Schlechte ebenso wie das ästhetisch Verwerfliche fern gehalten werden. Bei der völligen Verwahrlosung des französischen Publikums, deren bittere Früchte auch im ganzen deutschen Vaterlande zu kosten sind, gehörte dazu jener heroische sittliche Muth, wie ihn Napoleon III. in der Gegenseite zu dem bloß physischen seines berühmten Vorfahren hat. Aber die Vorlesung hat ja auch sonst es so weislich geordnet, daß gerade an dem Hauptorte eines Uebels in der physischen Welt gleich das Heilmittel dagegen zu finden ist. ... Das heutige Drama nun gehört unter die sittlichen Produkte der neuesten Aera, und es darf nicht Wunder nehmen, wenn bei der bisherigen Genöthigung des Publikums an den haut gout und an scharfe, reizende Zubereitung der Gerichte diese neue Art von Kost Manchem als etwas flau und nicht reizend genug erscheint, ja wohl gar Mancher von vornherein dagegen eingenommen sein sollte. Frau Ditt verdient aber jedenfalls für die Wahl dieser Benefiz-Vorstellung aufrichtigen Dank, und namentlich von der Kritik. Glücklicherweise ging auch hier wieder die augenblickliche Beurtheilung der Majorität des Publikums Hand in Hand mit der bedächtigeren und langamer erwägenden Kritik; die Benefiziantin wurde mit großem Beifalle von dem wohlbesetzten Hause empfangen und jedesmal einestmals auch durch Hervorruf geehrt. Zur Charakteristik des Stückes, seiner Vorzüge und Schwächen nur dies: es ist ein feines Stück, worin nur anständige, ja fast nur gute und liebenswerthe Menschen vorkommen, und die Annehmlichkeiten des feineren Umganges sich entfalten, ohne daß, wie in so vielen andern Stücken, ein glatter Heuchler, ein schwarzer und wohl gar schwarz gekleideter Intrigant die Fiktion und die Verwickelung dazu bringt. Der Maler Lambert, einst von seiner jungen Gattin verlassen, die sich als Bühnensängerin ins lust- und verführerische Gewühl der großen Welt mit voller Freiheit stürzen wollte, hat in seinem Sohne Eduard und dessen sorgfältiger Erziehung, sowie in dem durch seine Kunst gewonnenen Ruhm Entschädigung gefunden; sein Herz, das mit der Jugend-Erinnerung abgeschlossen hat, ist wohlwollend, zärtlich gegen den theuern Sohn, aber fest und unverwundbar im Punkte der ungetreuen Gattin und ihrer Neue, da seine Liebe für sie durch ihr Vergehen längst erkaltet ist. Sein Sohn, ein edler, für Poesie und Kunst gleich begeisterter Jüngling, mit schwärmerischer Dankbarkeit am Vater hängend, steht der todtgegläubten, wiedergefundenen, aber fremden und verbrecherischen Mutter anfangs kalt gegenüber, wird aber durch die allgewaltige Stimme der Natur und ihre aufrichtige Neue in ihre Arme zurückgeführt. Fiammina, die gefeierte, noch immer in scheinbarer Jugend prangende Künstlerin, seit Jahren in äußerem Glücke lebend ohne inneres an der Seite eines edlen Lords, ihm nicht durch kirchlichen Segen verbunden, da sie durch frühere Bande noch gefesselt ist, wird durch das Wiederfinden ihres Vaters und ihres Sohnes, durch die lebhafteste Schilderung einer früheren Genossin von deren heimlichem häuslichen Glücke, in die leidenschaftlichste Stimmung versetzt. Kann sie auch ihres verlassenen Gemahles Liebe nicht neu ansuchen, so strebt sie doch, die Welt des Glanzes, des Künstlerglückes und der Täuschungen verlassend, die Achtung ihres Kindes zu gewinnen. Insofern ferner könnte das Drama auch „Mutter und Sohn“ heißen, nur daß im Vergleiche mit dem Birch-Pfeiffer'schen Stücke des Namens hier beide Personen gerade in dem umgekehrten Verhältnisse stehen. Ein eigenthümliches, pikantes Gegenstück zu dem zärtlichen Paare Lambert und Sohn bieten Duchateau und Sohn, welche auf dem Fuße zweier sich neckender lustiger Gesellen stehen, jener ein jugendlicher Kunstenthusiast und nebenbei Parlamentsredner, dieser trotz seiner Jugend ein blasierter Roué, den nichts weiter interessieren kann, als seines Freundes Wohlfahrt. Die ehemalige Kavaliers- und jetzt glückliche Gattin und Mutter, Gräfin Barin, ist eine erheiternde Episode, zugleich ein Spiegelbild für Fiammina, die lange Verirrte; Lord Dudley, ein wahrer Aristokrat und Kunst-Mäcen von guter Art, zärtlich besorgt für die ihm anheimgefallene Fiammina, auch sonst ein Ehrenmann, fein von Sitten, wohlwollend und gutmüthig. Das Stück, dessen sonst interessante und spannende Handlung doch nur durch einige Dehnungen ausreichend wird, bietet mehreren Mitspielenden dankbare Rollen; Fiammina (Fr. Ditt), Eduard (Fr. Simon), Duchateau u. Sohn (Fr. Bartsch und Fr. Hantseler), Gräfin Barin (Fr. Seng er), auch Laura (Fr. Ledner) führten dieselben befriedigend durch. Im Betreff des Malers Lambert (Fr. Ffoard) und des Lords (Herr Flachslund) waltete insofern ein kleiner Unstern: Fener, der Mäkel nach so ein Horace Bernet, erschien in Haltung und Organ etwas starrer als die Rolle es verlangt, so daß dies für Fiammina's Untreue fast zur Entschuldigung wurde; der Letztere aber zeigte eine weder sonst bei Albions reichen Söhnen gewöhnliche, noch durch die übrige Charakterzeichnung resultierende Beweglichkeit in manchen Stellen. — Das Stück (außer der benutzten Uebersetzung noch von 3 deutschen Hoftheater-Intendanten ins Deutsche übertragen) verdient trotz einigen bereits angedeuteten Mängeln den Vorzug vor vielen, und fernerhin diejenige Beachtung namentlich des gebildeten Publikums, welche es bei seiner ersten Vorführung reichlich fand.

Kotales und Provinzielles.

Danzig, 19. Decbr. Se. Königl. Hoheit der Admiral Prinz Adalbert haben nach einem viertägigen Aufenthalt an unserm Orte, zur Inspicirung der Königl. Marine, gestern Nachmittags die Rückreise nach Berlin mit dem Schnellzuge angetreten.

— Der Stadthaushalt-Etat Danzig's für das Jahr 1888 setzt die Einnahme auf 380,470 Thlr. und die Ausgabe auf 398,700 Thlr. an. Das hiernach sich ergebende Defizit soll man durch Einnahme-Ueberschüsse zu decken. Unter den Ausgaben sind besonders folgende bemerkenswerth: für Besoldungen der Beamten 58,460 Thlr., für Pensionen und Wartegelder 3261 Thlr., für Ausgaben an den Staat 34,898 Thlr. Ferner

zur Berichtigung der Schulden der Kommune 50,207 Thlr., darunter zur Tilgung der Schulden des ehemaligen Freistaates Danzig 25,000 Thlr., zur Unterhaltung der Nachwach-Anstalten 24,164 Thlr., der Feuerlösch-Anstalten 15,796 Thlr., der öffentlichen Gebäude, Brücken und Bohlwerke 50,205 Thlr., der Wasserleitungen 3400 Thlr., der Kirchen 3390 Thlr., der Schulen 35,933 Thlr. Die Armenpflege erfordert 80,728 Thlr., und außerdem zur Unterhaltung des Armenhauses 13,800 Thlr., der beiden Waisenhäuser 9140 Thlr., und des städtischen Lazareths 27,200 Thlr. Diese letzteren drei Anstalten besitzen eigenes Vermögen und die eben genannten Summen sind nur kommunal-zufüsse, da ihre Kapital-Zinsen zur Bestreitung des steigenden Bedürfnisses nicht ausreichen.

— In Folge neuester Anordnung haben, der „Voss. Ztg.“ zufolge, sämtliche in Unteroffiziers-Rang stehenden Militair-Personen, statt des blauen Kragens an den Ärmeln, gleich den Gemeinen einen grauen Kragen erhalten. Als Rang-Abzeichen tragen sie nunmehr auf jedem Spiegel einen glatten Knopf, während diese Knöpfe bei den Gemeinen, die sonst auch dergleichen trugen, hinfort gänzlich fortfallen. Die dadurch herbeigeführte Ersparnis ist eine nicht unbedeutende.

Meteorologische Beobachtungen.

Zeit.	Abgelesene Barometerhöhe in Par. Zoll u. Lin.	Thermometer des Luft nach Reaumur	Thermometer im Freien nach Reaumur	Wind und Wetter.
19	9 28" 5,61"	+ 6,4	+ 7,3	SW. mäßig, ganz bezogen.
12	28" 4,34"	6,7	6,3	do. do. do.
3	28" 3,86"	6,9	6,9	Süd mäßig, klar, Kimmung bewölkt.

Handel und Gewerbe.

Danzig, Sonnabend 19. Decbr. Gegen die an der Kornbörse in v. B. gezahlten Preise für Weizen nimmt man abermals eine Ermäßigung von fl. 20 in d. B. an. Der Käufer sind zu wenige, als daß diese nicht die ihnen günstige Situation ausbeuten sollten. Ungeachtet dieser Umstände wurden doch 330 Lasten Weizen umgesetzt, davon die Hälfte polnischer, dessen Preise meistens unbekannt blieben. 136. 37pf. preussischer hochbunter wurde mit fl. 450 bis fl. 465, ein Par-tischen extrafeiner sogar mit fl. 480 bezahlt; die 132. 34pf. bunten Gattungen mit fl. 400 bis fl. 435, 126. 30pf. abfallende mit fl. 360 bis fl. 390. Landzufuhren sind pro Scheffel zu notiren: feinsten 135pf. 76 Sgr., bunter 132. 34pf. 65 bis 70 Sgr., untergeordnete sonst gute 127. 30pf. Gattungen 57½ bis 62½ Sgr., leichte und fehlerhafte 50 bis 55 Sgr. — Von Weizen bleiben die Zufuhren ziemlich reichlich, von andern Getreide sind sie jedoch in der That unbedeutend; dennoch ist bei dem gänzlichen Mangel an Kaufsfluß scheinbar der Markt über-liefert und deshalb konnte sich auch Roggen nicht behaupten. An der Börse wurden 90 Stk. gemacht. 125. 32pf. fl. 207 bis fl. 234. Land-zufuhren pro Scheffel: 124pf. 34 Sgr., 127. 28pf. 36 Sgr., 130pf. 37½ Sgr., 132pf. 38½ Sgr. — Gerste ging abermals 3 Sgr. niedriger. Man schreibt den scheinbaren Ueberfluß bei übrigens in Quantität so gering angegebener Erndte dem Umstande zu, daß die Brennereien ihre Arbeiten auf das Nothwendigste einschränken; wird nun deren sonstiger Bedarf an Malz höher als der der sämtlichen Brauereien angegeben, so wird ein sehr beträchtliches Quantum zu anderer Verwendung frei, und dies erklärt neben der unzuverlässigen Unterschätzung der Erndte den frappanten Preisfall der Gerste. Uebrigens werden solche Verhältnisse häufig durch einen Aufbliss der Spekulation augenblicklich geändert. Man zahlte für weiße 108. 117pf. Gerste 34. 38 bis 41 Sgr., für gelbe 104. 114pf. 30 bis 36 Sgr. — Erbsen ohne alle Frage 50 bis 54 Sgr. — Hafer 22 bis 24 Sgr. — Bei ganz unerwartet großer Zufuhr von 1300 Ohm Spiritus wurde doch Alles zu 15 Thlr. pro 9600 Tr. geräumt; Einiges ging zwar zu Lager, Anderes war kontrabirt, doch der Hauptstock ging an Destillateure, zur Versendung nach Preußen, und auch an Spekulanten ab. Sollte diese Zufuhr anhalten, so dürfte der Preis sich doch schwerlich behaupten. — Das Wetter ist äußerst mild und von seltenster Beständigkeit; die Saaten stehen vortreflich und dürften nur nach der bisherigen Trockenheit durch plötzlichen Frost gefährdet werden. — Bei etwas gestiegenem Wasser gingen neuerlich bei Thorn noch einige 100 Stk. polnischen Weizen vorüber.

Bahnpreise zu Danzig vom 19. December.

Weizen 122—135/6pf. 45—75 Sgr.
Roggen 125—130pf. 33—37½. 38 Sgr.
Erbsen 45—52 Sgr.
Gerste 106—113pf. 30—35 Sgr.
Hafer 20—24 Sgr.
Spiritus 15 Thlr. pr. 9600 % Tr. F. P.

Börsen-Verkäufe zu Danzig vom 19. December.

46 Last Weizen: 137pf. fl. 444, 133pf. fl. 430, 132—33pf. fl. 415, 129—30pf. fl. 390; 12½ Last Roggen: 126—27pf. fl. 210, 124—25pf. fl. 204; 9 Last Gerste: 122pf. fl. 252, 114pf. fl. 210, 110pf. fl. 198; 4½ Last w. Erbsen fl. 294—312.

Angenommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Herr Rittmeister a. D. und Rittergutsbesitzer v. Plöz n. Gemalin a. Konigsb. Die Herren Rittergutsbesitzer Pagen a. Sobowiz und

Abrecht a. Eucemin. Frau Rittergutsbesitzer Zink a. Bielewo. Hr. Gutsbesitzer Gansauge a. Schlochow. Die Herren Kaufleute Stub a. Elbing u. Sieglitz a. Mainz.

Schweizer's Hotel:

Herr Rittergutsbesitzer Pohl a. Schweizerhof. Die Herren Gutsbesitzer Heublaß a. Dschen und Stürzel a. Gleiwitz. Herr Rentier v. Schleinitz aus Wittenberge. Die Herren Kaufleute Abraham aus Berlin und Laurisch aus Lenz.

Hotel de Berlin:

Herr Rentier v. Sigewitz a. Berlin. Hr. Oberförster Otto aus Steegen. Hr. Rittergutsbesitzer Mühl a. Hagshau. Hr. Gutsbesitzer Holder-Egger a. Domschlaff. Hr. Rechtsanwalt Rob a. Eauenburg. Hr. Kaufmann Appel a. Graubenz.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Mir a. Krieffohl, Ziehm a. Gr. Jünder u. Wessel a. Stüblau. Hr. Kaufmann Klein a. Bamberg. Hr. Dr. phil. Verhast a. Berlin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Hülfsprediger Hardt a. Trutenau. Hr. Amtmann Rost nebst Gattin a. Dirschau.

Deutsches Haus:

Hr. Gutsbesitzer Liegow und Hr. Lehrer Zur a. Gnewinke. Hr. Gastwirth Klein nebst Gemalin und Schweser.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Krause a. Sulitz, Dann nebst Gemalin a. Alt Biez und v. Eniski a. Ober-Brodnicz. Hr. Gutsächter Zende a. Laskowiz. Hr. Chauffeegehd-Erheber Edilbittel a. Berlin.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 20. Decbr. (3. Abonnement Nr. 17.) Bajazzo und seine Familie. Schauspiel in 5 Abtheilungen nach dem Französischen des H. Marr. 1. Abth.: Die Rückkehr der Emigranten. 2. Abth.: Der Heimathlose. 3. Abth.: Die Tänzerin und der Bajazzo. 4. Abth.: Bajazzo im Salon. 5. Abth.: Mutterliebe.

Montag, den 21. Decbr. (3. Abonnement Nr. 18.) Zum ersten Male wiederholt: Giammina, oder: Vater und Sohn. Schauspiel in 4 Acten von Mario Uhard, deutsch von Schlivion. (Giammina: Frau Ditt, als Gastrolle.) Hierauf zum ersten Male wiederholt: Fannhäuser, oder: Der Sängerkrieg auf Wartburg. Parodirendes Intermezzo in 1 Act von D. Kalisch. Musik arrangirt von Conradi.

Dienstag, den 22. Decbr. (3. Abonnement No. 19.) Die Stumme von Portici. Große heroische Oper in 5 Acten, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne von K. A. Ritter. Musik von Auber. E. Th. L'Arronge.

Am 2. Januar 1858:

Ziehung der Obligationsloose des k. k. Oesterreich. Staats - Anlehens vom Jahre 1854.

Jedes Obligations - Loos muss einen Gewinn erhalten.

Hauptgewinne in Gulden Conv. - Münze
200,000. 170,000. 140,000. 110,000. 100,000. 80,000. 70,000. 60,000. etc.

Der geringste Gewinn beträgt 300 Gulden C.-M.

Durch den gegenwärtigen sehr billigen Preis dieser Obligationsloose, bietet sich Gelegenheit bei diesem äusserst vorthellhaft eingerichteten Unternehmen bedeutende Gewinne zu erlangen.

Pläne, so wie jede gewünschte nähere Auskunft werden aufs bereitwilligste ertheilt.

Anton Horix,

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt am Main.

Zur gefäll. Beachtung: Die nicht heraus-gekommenen Loose werden von mir mit einem geringen Nachlass wieder zurück genommen.

In unserm Verlage erschien soeben und ist durch jede solide Buchhandlung zu beziehen, vorrätzig bei B. Kabus, Langgasse 55:

Lieder

von

Robert Reinick,

Maler.

Mit dessen Lebensskizze von Berthold Auerbach.

Vierte Auflage.

Min.-Ausgabe. Eleg. geb. mit Goldschnitt.

1 Thlr. 20 Sgr.

Diese Lieder, zum größten Theil Eigenthum des Volksmundes geworden, bedürfen keiner weiteren Empfehlung. Sie sind ein Denkmal reinen Herzens und werden bleiben und immer wieder erklingen, so lange es reine Herzen giebt, die sich des Daseins erfreuen und nach Maßgabe ihrer Kraft zu wirken trachten.

Berlin, November 1857.

Ernst & Korn.

Leutholtz-Local.

Musicale soirée

an den 4 Weihnachts-Abenden den 21., 22.,
23. und 24. d.
von der Kapelle des Königl. 4. Inf.-Rgts.
Voigt, Musikmeister.

R. G. Homann's

In handlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind folgende für kleine Kinder sehr niedliche Bücher zu haben.

Bilder zum Ausschneiden mit der Scheere zur Selbstbeschäftigung der Kinder. Heft 1 u. 2, jedes Heft 3 Sgr.

Schiefertafelbilder, zur nützlichen Selbstbeschäftigung für Kinder. Jedes Heft 2 Sgr. 6 Pf.

Neun Silhouetten und Reime für große und kleine Kinder. Von Fröhlich. 2 Hefte, jedes 20 Sgr.

Die fröhliche Kinderwelt. In Reimen von Horwig und Silhouetten von Fröhlich. Preis 22 Sgr. 6 Pf.

Berwandlungen. Ein Bilderbuch für Mädchen. Preis 5 Sgr. Für Knaben Preis 5 Sgr.

Bei **Adolph Enslin** in Berlin ist erschienen u. bei uns zu haben:

Weibliches Leben

von **M. Monod.**

Aus dem Französischen von Dr. Sebalb.

Geb. 18 Sgr. Geb. mit Goldschnitt 27 Sgr.

Diese neue Uebersetzung der berühmten Schrift: „la femme“ dürfte die schönste Weihnachtsgabe für christliche Frauen und Jungfrauen sein.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Langgasse Nr. 20. nahe der Post.

In Elbing Alter Markt Nr. 38.

R. G. Homann's

In handlung in Danzig, Jopengasse 19, sind zu haben:

Neue sinnreiche Spiele

für die Jugend und Erwachsene.

Olympische Spiele

von **Hübner-Trams.**

No. 1. **Die Krimm** für 2 bis 4 Personen. Preis 7 Sgr. 6 Pf.

No. 2. **Das Labyrinth** zu Clusium, für 2 bis 10 Personen. Preis 7 1/2 Sgr.

No. 3. **Das Trio-Spiel**, für 2 bis 3 Personen. Preis 7 1/2 Sgr.

No. 4. **Die Wirtin vor Kronstadt**, für 2 bis 4 Personen. Preis 7 1/2 Sgr.

No. 5. **Reise durch Deutschland** zu Pferde, für 2 bis 4 Personen. Preis 7 1/2 Sgr.

No. 6. **Das Käufer- und Springerspiel**, für 2 bis 4 Personen. Preis 7 1/2 Sgr.

No. 7. **Das Mandarinen-Spiel**, für 2 Personen. Preis 7 1/2 Sgr.

No. 8. **Das Admiral-Schiff**, für 2 bis 10 Personen. Preis 10 Sgr.

Ferner sind zu haben:

Das Bogelschießen auf dem Tische, **Die Windrose** oder das Sternschießen, **Das Wörter-Domino.**

In eleganten Holz-Kästchen jedes Spiel 15 Sgr.

Sonntag, den 20. Dezbr.

im Saale des Hôtel du Nord:

Große außerordentliche

Abschieds-Vorstellung

Cartologique & Chiromagique

von

BOSCO, jun.

Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Vor der Vorstellung **Concert.**

Großes Concert

von der Winter'schen Capelle

im

Rathswinefeller

an den vier Weihnachts-Abenden,
den 21., 22., 23. u. 24. Decbr. c.
Anfang 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

R. G. Homann's

handlung in Danzig, Jopengasse No. 19, empfiehlt sich beim Beginn des neuen Jahres zur Besorgung folgender Zeitschriften:

Kladderadatsch. Berlin. Wöchentlich 1 Mal, pro Quartal 21 Sgr.

Fliegende Blätter. München. Wöchentlich 1 Mal, pro Semester 2 Thlr. 5 Sgr.

Illustrierte Zeitung. Leipzig. Wöchentlich 1 Mal, pro Quartal 2 Thlr.

Illustrierter Dorfbarbier. Leipzig. Wöchentlich 1 Mal, pro Quartal 10 Sgr.

Die Gartenlaube. Leipzig. Wöchentlich 1 Mal, pro Quartal 15 Sgr.

Berliner Muster- und Modenzeitung, für weibliche Arbeiten und Moden. Monatlich 2 Mal, pro Quartal 15 Sgr.

Allgemeine Musterzeitung, Album für weibliche Arbeiten und Moden. Monatlich 2 Mal. Stuttgart, pro Quartal 15 Sgr.

Pariser Damenkleider-Magazin. Monatlich 1 Mal. Stuttgart, pro Quartal 8 Sgr.

Frauenzeitung für weibliche Arbeiten, Moden und Hauswesen. Stuttgart. Monatlich 2 Mal, pro Quartal 15 Sgr.

Der Bazar, Berliner illustrierte Damenzeitung. Wöchentlich 1 Mal, pro Quartal 20 Sgr.

Penelope. Musterzeitung für weibliche Arbeiten. Glogau. Monatlich 1 Mal, pro Quartal 9 Sgr.

Herrmann Gerson, Modenzeitung. Zeitschrift für Mode und Industrie, Kunst und Literatur. Berlin. Monatlich 2 Mal, pro Quartal 1 Thlr.

Allgemeine Modenzeitung. Leipzig. Wöchentlich 1 Mal, mit Doppelkupfer pro Quartal 2 Thlr., mit einfachen Kupfern pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr.

Etc. Etc.

und nimmt außerdem Bestellungen an auf alle andere Zeitschriften und Blätter, sie mögen von hiesigen oder von auswärtigen Handlungen angekündigt, in deutscher oder in fremder Sprache, im Inlande oder im Auslande gedruckt worden sein.

Soeben traf ein:

Schulz, Tarif-Taschenbuch

für den

Güterverkehr auf Deutschlands Eisenbahnen
für 1858.

Nach amtlichen Quellen. — Mit Eisenbahn-Stationskarte.

Preis in engl. Cattun-Einband 27 1/2 Sgr.

(Verlag von E. Schotte u. Co. in Berlin.)

Dieses so äußerst practische Buch wird von dem ganzen Handelsstand mit der größten Freude begrüßt werden. — Für jeden Geschäftsmann, welcher Versendungen per Eisenbahn zu machen hat, ist es ein ganz unentbehrliches Handbuch, um so mehr, als dasselbe bei seiner vielseitigen, gediegenen Bearbeitung ein Rathgeber in jeder Beziehung sein wird und wohl auf keinem Comtoir fehlen darf. — Die Tarife sind nach dem Münzfuß eines jeden Landes berechnet. — Das Buch gewährt eine Uebersicht der Frachtsätze (für Eil- und Normalgut, ermäßigte Klassen, An- und Abfuhr — Lieferzeit — für Wagenladungen etc.) von und nach jeder Station Mittel-Europas mit der Berücksichtigung: „daß jede Route besonders in der Reihenfolge der Eisenbahnen zusammengetragen ist, wodurch der Vortheil entsteht, bei zweifelhaften Routen die billigsten Frachtsätze zu ermitteln.

Ergänzt bis zum 1. Januar 1858.

Vorräthig und wird gern zur Ansicht mitgetheilt von

E. Wnhuth, Langenmarkt No. 10.



2 braune Wagenpferde (Hengst und Wallach), 5 und 6 Zoll groß, stehen zum Verkauf **Schmelzer's Hôtel.**

Hiezu Beilage.

Beilage zu No. 297. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 19. December 1857.

Sundegasse No. 18. S. A. Zimmermann's Marzipan-Figuren an das Publikum! Sundegasse No. 18.

Schöne Damen, hohen Herren, herein!

Sehen Sie im trauesten Verein

Uns hier sitzen, liegen, stehen;

Wollten gern mit Ihnen gehen:

Indianer, Sklav' und Neger,

Invalid' und Schornsteinfeger,

Reiter, Sängerin, Gardist,

Kanonier und Infant'rist.

Um uns her gar mannigfaltig

Marzipan recht mandelhaltig

Sind Geschöpfe groß und klein,

Wie wir selber süß und fein;

Pferde ohn' Geschirr und Zügel,

Und des Hofes zahm Geflügel

Und was Waldes Wild Revier,

Und was Wassers stumm Gethier,

Und was unterm Himmel fliegt,

Und was in der Höhle liegt:

Alles dies mit vielem Andern

Möchte gerne weiter wandern,

Möchte bei des Festes Gaben

Auch gern eine Stelle haben

An dem Christbaum, auf dem Tische,

Daß es Aug' und Mund erfrische.

Uns die hohe Günst verleihen,

Uns zu retten, zu befreien,

Das ist uns're große Bitt',

O, so nehmen Sie uns mit!

Einem hochgeehrten, wohlgeneigten Publikum biete ich zu dem diesjährigen Weihnachtsfeste den reichen Vorrath meiner Fabrikate ergebenst dar. Ich mache insbesondere aufmerksam auf **candirtes funkelndes Baum-Confect** (etwas ganz Neues), nach alter Art **ächte Danziger Macaronen, Rand- und Sah-Marzipan** in be- kannter Güte zu den billigsten Preisen. Ich bitte, mich mit fleißigem Zuspruch zu beehren.

Conditor **J. A. Zimmermann.**

Sundegasse No. 18.

Sundegasse No. 18.

Sparkasse der Thuringia.

Allerhöchst concessionirt von Sr. Majestät dem Könige von Preußen.

Sicherheitskapital 3 Millionen Thaler.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir

den Herren **Biber & Henkler in Danzig**

ein Filial unserer Sparkasse übertragen und dieselben ermächtigt haben, Sparkasseneinlagen anzunehmen, zurückzahlen und Sparkassenuittungen, unter Benützung der ihnen behändigten und von uns bereits statutenmäßig vollzogenen Formulare, für uns verbindlich auszufertigen.

Erfurt, im Decbr. 1857.

Die Versicherungsgesellschaft **THURINGIA.**

Morgenroth, Vorstandsvorsitzender.

F. Wehle, v. Ostrowski, Directoren.

Hierauf Bezug nehmend, erlauben wir uns, die

Sparkasse der Thuringia

mit Rücksicht auf ihre **zweckmäßige** und gegenüber anderen Sparkassen **mannigfach vortheilhaftere** Einrichtung dem Publikum bestens zu empfehlen.

Wir nehmen täglich in den üblichen Geschäftsstunden

in unserm **Comtoir Brodbänkengasse No. 13.**

Einlagen von **1 Thaler** ab zu **jeder Höhe** an. Die Einlagen werden zu **3½ %** mit **Zins auf Zins** verzinst und es beginnen die Zinsen **3 resp. 8 Tage** nach der Einzahlung und laufen bis zum Tage der Zurückzahlung. Bei der Thuringia wächst **1 Thaler Einlage** in 25 Jahren auf **2 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf.**, bei Sparkassen, die bloß **3 %** Zinsen vergüten, auf nur **1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf.** Die Einlagen mit Zinsen werden nach den Statuten absondert verwaltet und in **erster Linie auf sichere Hypotheken** ausgeliehen. **Der Staat führt durch einen besonderen Königl. Commissarius bei der Gesellschaft die Oberaufsicht.** Das hohe Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat sich bewogen gefunden, durch besonderes hohes Rescript vom **15. September c.** das lebhafteste Interesse an dieser Institution in **empfehlender** Weise zu erkennen zu geben. Statuten, die Näheres besagen, sind unentgeltlich zu haben.

Danzig, im Decbr. 1857.

Biber & Henkler.

Von den Kleinen beliebten

Bilderbüchern,

à Stück **1 Sgr. 6 Pf.**,

in verschiedenen Sorten mit **A. B. C.** und Zahlen, Verschen und Sprüchen, Märchen, Fabeln und Geschichten, sowie **8** fein colorirten Bildern, und von

dem beliebten A-B-C-Spiel,

à Stück **5 Sgr.**,

eine Anweisung, den Kindern das **A B C** mit Leichtigkeit beizubringen, auf **24** Tafelchen, jedes mit einem colorirten Bilde und den betreffenden Buchstaben, empfing und hält fortwährend vorrätzig

L. G. Homann's

Kunst- u. Buchhandlung in Danzig,
Töpfergasse No. 19.

Hugo Siegel's Pianoforte-Fabrik,

No. 55. Langgasse No. 55.,

empfehlen ihre Piano, Flügel und Tafelformpianos.

Französische und englische Parfümerien,

für deren Aechtheit ich **garantire**,

bei Abnahme von **½ Duzend** ein Stück **Rabatt**;

das wahrhaft **ächte kölnische Wasser** von **Dr**

Johann Maria Farina,

gegenüber dem **Füchseplaz**,

à Fl. **15 Sgr.**, 6 Fl. **2 Thlr. 15 Sgr.**, empfiehlt

W. Schweichert, Langgasse No. 74.

**Die Brand-Versicherungs-Bank
für Deutschland in Leipzig**

übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenlager, Vieh, Getreide etc. in der Stadt wie auf dem Lande zu den billigsten Prämien.

Nähere Auskunft wird ertheilt und Antrags-Formulare gratis verabreicht durch den General-Agenten

Theodor Bertling,

Gerbergasse No. 4.

Die **Thuringia** in Erfurt mit einem Grundcapital von **Drei Millionen Thlr. Pr. Crt.** schließt

Feuer- und Lebensversicherungen

und gewährt dabei ihren Versicherten **außergewöhnliche** Vortheile.

Die Prämien der Gesellschaft sind **fest**, so daß die Versicherten unter **keinen** Umständen Nachzahlungen zu leisten haben.

Ohne höhere Prämien als andere solide Gesellschaften zu erheben, läßt die **Thuringia** nach Maßgabe der besonderen Reglements die **Hälfte ihres jährlichen Geschäftsgewinnes** an ihre **Versicherten** zurückfließen.

Zur Ertheilung näherer Auskunft, so wie zur Annahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich

die **Haupt-Agentur zu Danzig:**

L. Biber,

Firma: **Biber & Henkler,**

Brodbänkengasse No. 13.

sowie nachstehende Special-Agenten:

In **Christburg**
• **Dirschau**
• **Dt. Eylau**
• **Elbing**
• **Freistadt i. Pr.**
• **Kl. Katz**
• **Marienburg**

Kreisgerichts-Sekretair **Meyer.**
Kammerrei-Kass.-Rendant **Morgenroth.**
Maurermeister **Pritzel.**
Kaufmann **Arnold du Bois.**
Brauereibesitzer **Greifelt.**
Postexpedient **Müller.**
Hotelier **Georg Anderson.**

In **Marienwerder**
• **Mewe**
• **Neustadt i. Wpr.**
• **Riesenburg**
• **Rosenberg i. Pr.**
• **Stuhm**
• **Tiegenhof**

Vermessungs-Revisor **Patzki.**
Kreis-Gerichts-Sekretair **Zander.**
Hotelier **Louis Alsleben.**
Kreis-Gerichts-Sekretair **Nürnberg.**
Kaufmann **Bud. Nüstedt.**
Kaufmann **Julius Werner.**
Kaufmann **Wilh. Giesbrecht.**

Der außerordentliche Beifall und die große Verbreitung, die der von mir erfundene und nur allein von mir destillirte

Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „**Occidit, qui non servat**“,

gefunden, hat bereits hierorts sowohl als anderwärts eine Menge Nachpflücker hervorgerufen, von denen Einzelne hauptsächlich darauf ausgehen, meine Kundschaft zu erspähen und auszubenten. Dadurch schleichen sich nun unter diesem beliebten Namen Fabrikate ein, die weiter nichts sind, als gewöhnliche bittere Brantweine, wie man sie in allen Schenken zu geringen Preisen verabreicht. Wenn auch der Consument bald enttäuscht wird, indem er von den Wirkungen, die er von dem von mir fabricirten

Boonekamp of Maag-Bitter

voraussetzt, nicht die Spur findet, so erlaube ich mir dennoch, das Publikum auf die Täuschungen aufmerksam zu machen, damit dasselbe durch derartige Schwindeleien nicht benachtheiligt werde. Gleichzeitig mache ich wiederholt auf meine jeder Flasche und jedem Flacon beigefügte Gebrauchs-Anweisung aufmerksam und erlaube mir, das hochgeehrte Publikum zu bitten, gefälligst ganz besonders auf meine Firma — **G. Underberg-Albrecht** — Acht haben zu wollen.

Rheinberg am Niederrhein, im November 1857.

H. Underberg-Albrecht am Rathhaus in **Rheinberg** am Niederrhein.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen von Preußen und des Prinzen Friedrich von Preußen, sowie mehrerer anderer Höfe.

Depot in allen Hauptorten des Europäischen Continents,

für **Deutschland** bei den bekannten Debitanten und namentlich

in **Danzig** bei Herrn **J. G. Hallmann Wwe. & Sohn.**

NB. Mit **Carolina Zingler**, Langenmarkt No. 16, stehe ich nicht in Geschäftsverbindung.

H. Underberg-Albrecht.

Das **Haupt-Depot** in Berlin bei **Carl Putzmann**, Alte Jacobsstraße 76, giebt Wiederverkäufern auf die üblichen Detailpreise einen lohnenden Rabatt und ertheilt elegante Aushängeschilder gratis.

Boonekamp of Maagbitter.

Auf die öftern Annoncen des Herrn Underberg-Albrecht in Rheinberg fühle ich mich zu der Erklärung veranlasst, dass ich allerdings mit diesem Herrn in keinerlei Geschäftsverbindung stehe und zwar aus dem Grunde, weil das Publicum dem Boonekamp of Maagbitter, den ich in meinem Geschäfte eingeführt habe, vor dem Fabrikat des Herrn Underberg-Albrecht den Vorzug giebt. Derselbe ist zu den bekannten Preisen von 20 Sgr. für $\frac{1}{4}$ Fl., 11 Sgr. für $\frac{1}{2}$ Fl., 6 Sgr. für $\frac{1}{4}$ Fl. bei mir zu haben.

Caroline Zingler, Langenmarkt No. 16.

Die BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG,

deren schnelle und weite Verbreitung am besten für ihren gediegenen Werth zeugt, erscheint unverändert, jeden Tag zweimal, mit allen ihren verschiedenen Beilagen (**Berliner Börsen-Courier**, **allgemeine Verloosungs-Tabelle**, **Börse des Lebens**) auch im folgenden Quartal. Die Abonnements-Bedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure nehmen Bestellungen an; in Berlin auch

Die Expedition der „**Berliner Börsen-Zeitung**.“

(Gingefandt.)

Ich schütte über Hütte und Haus der duftigen Gaben Füllhorn aus, und hoff, daß Ihr willkommen heißt, den alten, jungen Elfengeist:

Buch für 1857. Preis 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. zu haben in Danzig, Sopengasse No. 19, bei

L. G. Homann. D. R.

Bei **B. Rabus**, Langgasse Nr. 55 zu haben:

Allerliebstes Puppen-Kochbuch für kleine Mädchen. Herausgegeben v. **M. Natalie.**

Dritte Auflage. Elegant gebunden. Preis 5 Sgr.



Alle Sorten **Steinkohlen** bei

E. A. Lindenberg,

Sopengasse 66.

Direct bezogene Capweine

empfiehlt à Duzend Original-Flaschen herb $6\frac{1}{2}$ Thlr., fein süß à 10 Thlr.

die Capwein-Großhandlung von

A. Reinecke jun. in **Berlin,**

Leipzigerstraße No. 88.

Beste engl. Ramin- und Rußkohlen werden im Vesta-Speicher billig verkauft bei

Joh. Jac. Zachert.